Förderprojekte

HST-Top-Technologie vom Staat gefördert – HST unterstützt Kommunen bei der Fördermittelbeantragung

Autor und Kontakt:
Günter Müller-Czygan
Leiter KOMMUNAL 4.0
+49 291 9929 44
Guenter.Mueller-Czygan@hst.de

Der Nutzen öffentlicher Förderung liegt darin, dass es immer zwei Gewinner gibt. Einmal den Fördergeber, in der Regel der Staat, der die Förderung einsetzt, um „gewünschtes Verhalten“ zu erzeugen, und auf der anderen Seite das geförderte Unternehmen, das dafür als Gegenleistung einen gewollten gesellschaftlichen Mehrwert erbringt. Daher gibt es viele gute Gründe, auf öffentliche Fördermittel bei der Umsetzung von Projekten zurück zu greifen. So können Förderungen zu einem wichtigen Baustein unternehmerischer Strategien werden. Aber wer hat schon einen Überblick über die vielfältigen Fördermittel? Nehmen wir einmal das Beispiel „Fördermittel für die Umweltwirtschaft“. Wo gibt es die? Für was? Und wie läuft das ab?

Öffentliche Fördermittel dienen dazu, Organisationen bei der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen finanziell zu unterstützen. Bund und Länder bieten dazu verschiedene Programme und Finanzformen an. Neben zinsverbilligten Krediten sind nicht rückzahlbare Zuschüsse die attraktivste Form der Co-Finanzierung der Innovationsentwicklung. Meist erhalten Unternehmen bis zu 50 % der Aufwendungen vom Staat finanziert.

HST nutzt seit rund 20 Jahren das Mittel der Förderung für neue Produkte und Services. Zum Beispiel wurde das SCADA System oder der AWS-Strahljet mit intelligenter Steuerung (IntelliGrid) auf diesem Wege zur Marktreife gebracht. Das prominenteste HST-Förderprojekt ist KOMMUNAL 4.0, welches noch bis Ende 2019 läuft. Nicht immer passen aktuelle Förderprogramme und Innovationsidee direkt zusammen, dann ist Querdenken gefragt.

Als HST 2014 die Idee zu KOMMUNAL 4.0 hatte, gab es keinerlei Förderprogramme, welche die Digitalisierung in der kommunalen Wasserwirtschaft zum Inhalt hatten. Verfügbar war zum damaligen Zeitpunkt eine Ausschreibung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Thema Industrie 4.0 und digitale Services. Viele der darin enthaltenen Förderaspekte trafen dem Kern nach auch auf die Idee von KOMMUNAL 4.0 zu. Allerdings war das Programm zu 100 % auf die Industrie zugeschnitten. Entsprechend mussten die Ziele von KOMMUNAL 4.0 in die Industrielwelt adaptiert und gleichzeitig das kommunale Anwendungsfeld berücksichtigt werden. Als einziger Teilnehmer aus dem kommunalen Sektor erfolgte eine entsprechende Bewerbung durch HST und seine Partner.

Aus rund 130 Förderideen erhielt KOMMUNAL 4.0 unerwartet den Förderzuschlag. Darauf aufbauend wird HST in 2019 ein Nachfolgeprojekt initiieren, bei dem die Ergebnisse von KOMMUNAL 4.0 um Innovationen zur Künstlichen Intelligenz erweitert werden. Dies wird insbesondere die Produktebene der IntelliSysteme betreffen und darüber hinaus auch weitere Möglichkeiten für die Plattform KOMMUNAL 4.0 schaffen. Für HST wird dies ein weiterer wichtiger Schritt sein, die Position als Technologieführer in der Wasserwirtschaft auszubauen.

HST macht Förderkompetenz für den Kunden nutzbar

Die kommunalen Kunden von HST profitieren nicht nur von den Entwicklungsergebnissen der Förderprojekte in Form besserer Produkte und Lösungen. Die seit vielen Jahren stattfindende Auseinandersetzung mit den verschiedensten Instrumenten, Programmen und Rahmenbedingungen von Bundes- und Landesförderungen hat bei HST zu einem umfangreichen Wissen in Sachen Förderungen geführt. Über die Unternehmensförderung hinaus ist HST mittlerweile ebenfalls mit den Fördermöglichkeiten für Kommunen sehr vertraut. Diese Kompetenz stellt HST auch den eigenen Kunden zur Verfügung. **Beispielsweise erhalten Kommunen für Energieanalysen gemäß DWA M 216 durch das Land NRW bis zu 50 % der anfallenden Beraterkosten als Zuschuss erstattet. HST unterstützt die Kommunen sowohl bei der Mess- und Betriebsdatenerfassung für Energieanalysen als auch bei der Erstellung der Förderanträge.**

Ab dem 01.01.2019 hilft die neue Kommunalrichtlinie mit zusätzlichen Fördermöglichkeiten, Verbesserungen in den Bereichen Mobilität, Abfall, Abwasser und Trinkwasserversorgung zu erreichen. Besonders interessant dürften Potentialanalysen sein, die im Zusammenhang mit energieeinsparenden Maßnahmen direkt auf die Digitalisierung im kommunalen Umfeld abzielen. Hierzu zählen energetische und klimaschutzbezogene Bestandsaufnahmen (z.B. Bewertung des Ausgangszustands anhand von Kennzahlen), die Entwicklung einer kurz-, mittel- und langfristigen Strategie, die Erarbeitung von Optimierungsmaßnahmen oder eine Feinplanung der kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen mit erster technischer Planung und wirtschaftlicher Bewertung (Kosten-Nutzen-Analyse). In den Genuss der neuen Richtlinie kommen auch Unternehmen mit 50,1 Prozent kommunaler Beteiligung.

HST stellt kommunalen Kunden das umfangreiche Know-how auch für Förderungen nach der neuen Kommunalrichtlinie zur Verfügung. Auch hier gilt: HST begleitet die kommunalen Kunden Schritt für Schritt in die digitale Welt.